

Kreative Selbstbestimmung

Zum siebenten Mal initiierte der Verein Dialog in Zusammenarbeit mit dem MUMOK, Museum moderner Kunst, ein Kunstprojekt für suchtkranke Menschen und eröffnete somit neuerlich kreative Wege zu einem autonomen Ich. Entstanden ist diese Kooperation 2009 im Rahmen des Kunstvermittlungsprojektes Kulturtransfair.

Kunst und Rausch verkörpern innerhalb der kulturellen Sphäre des Okzidents ein gleichsam widerspruchsbeladenes wie prägendes Gespann. Nicht selten wurde der Gebrauch psychotroper Substanzen dazu verwendet, die schöpferischen Kräfte zu steigern oder, wie es bei den Romantikern des 19. Jahrhunderts ubiquitär verbreitet war, die geistig kolorierte Weltflucht mit zusätzlichem Treibstoff anzureichern. „Ich schrieb am Schweigen der Nacht. Ich formulierte den Rausch“ verkündet etwa der französische Dichter Arthur Rimbaud. Dass es aber auch anders und vor allem gesünder geht, spricht die künstlerische Tätigkeit selbst für das Evozieren der im Mensch genuin angelegten Kräfte in Richtung natürlicher „Entzückungsspitzen“ eingesetzt werden kann, beweisen die Schriften des deutschen Denkers Friedrich Nietzsche.

Und genau unter dieser Prämisse offerierte das MUMOK für KlientInnen des Wiener Vereins für individuelle Suchthilfe Dialog bereits zum siebenten Mal ein eigens konzipiertes Kunstprojekt in Form eines Malworkshops. Ein im wahrsten Sinn des Wortes kreatives und vor allem völlig nebenwirkungsfreies Drogensubstitut, das im besten Fall auch als Türöffner (betreffend einen autonomen Alltag) figurieren kann. „Sehr schön an diesem Projekt ist zu sehen, dass KlientInnen kreative Ausdrucksmöglichkeiten kennenlernen oder auch wiederentdecken können. Zudem erleben sie im MUMOK durch die KunstvermittlerInnen Wertschätzung und Begegnung auf gleicher Augenhöhe, was gute Bedingungen für einen geschützten und gleichzeitig kreativen Raum schafft.“, sagt eine der InitiatorInnen des Projekts, die Dialog-Mitarbeiterin Barbara Waidhofer.

Die positiven Resultate der durch das MUMOK und den Verein Dialog organisierten Unternehmung lassen sich von der begeistert von dem mehrmonatigen Kreativworkshop sprechenden Teilnehmerin Sandra S.(*) ostentativ ablesen: „Mein Selbstvertrauen wurde im Laufe des spannenden Kurses gestärkt. Ich habe Bilder gemalt, die ich mir davor nicht zugetraut hätte. Wichtig war auch der zwanglose Umgang zwischen den Leitern und uns. Man konnte sich wirklich kreativ austoben.“ Sowohl die Räumlichkeiten für die Maltätigkeiten als auch für die abschließende Vernissage, die eine Auswahl diverser Werke aus dem Projekt präsentierte, wurden vom MUMOK kostenlos zur Verfügung gestellt.

Überdies bot das MUMOK den KursteilnehmerInnen in Begleitung professioneller KunstvermittlerInnen die Möglichkeit, im Museum frei und nach Interessen definiert das aktuelle Ausstellungsangebot, wie etwa die spannend gestaltete Popart-Reihe mit Original-Exponaten des New Yorker Künstlers Andy Warhol näher zu beäugen. Demgemäß erschloss sich für die Dialog-PatientInnen die nicht alltägliche Option, in den teils elitär anmutenden Kunstbetrieb angstfrei einzutauchen. „Von mir aus bin ich noch nie in ein solches Museum gegangen. Das Umfeld und die dort verkehrenden Leute sind ja nicht gerade meine übliche Szene. Durch die netten Kunstvermittler wurde uns aber die Scheu davor genommen. Wir konnten die gezeigten Bilder und Kunstwerke unverkrampft genießen. So viel habe ich noch nie über Kunst erfahren,“ bemerkt Sandra S. mit einem verschmitzten Lächeln.

Auf die Frage nach der therapeutischen Zielvorgabe des Projekts resümiert die Psychologin Barbara Waidhofer: „Dem Workshop wurde kein eindeutiges therapeutisches Mascherl umgehängt. Kreatives Schaffen ist einfach ein perfektes Medium, um sich selbst auszuprobieren sowie neue Techniken zu lernen – vielleicht auch über die eigenen Grenzen in sozialer und schöpferischer Hinsicht zu gehen. Folglich können so die positiven psychischen Ressourcen der TeilnehmerInnen partiell aktiviert werden.“

Abgerundet wurde der diesjährige Lehrgang durch eine feierliche Eröffnung rund um die im MUMOK installierten Vernissage; die ausnahmslos sehenswerten Werke der KlientInnen wurden vor den Augen zahlreicher interessierter BesucherInnen von den talentierten Kreativen selbstständig in Gestalt einer mündlichen Präsentation lanciert.

AS

(*) Name vom Autor geändert